

Diebstahl auf der Galopprennbahn

Bremer Radverein vermisst mindestens elf Sporträder – das hat Auswirkungen für die Jugendförderung

VON PAUL VOGT

Bremen. Jan Griewald musste sich am Mittwoch immer noch sortieren. Am Tag zuvor wollte der Vorsitzende der Radrenngemeinschaft Bremen (RRG) auf der Galopprennbahn mehrere Fahrräder aus einem Lager-schuppen abholen. Doch als er den Schuppen am Golfpoint aufmachte, fand er sie nicht vor. Die dort gelagerten Räder waren verschwunden – besser gesagt: Sie wurden gestohlen, vermutet Griewald.

„Das ist mysteriös, weil das irgendwie raffiniert war. Es waren überhaupt keine Einbruchsspuren zu sehen“, erklärt er. Da es keine offensichtlichen Schäden am Schuppen gab, fiel das Fehlen der Räder erst auf, als sie für die Siegerehrung der Offenen Bremer Kriteriums Meisterschaft gebraucht

wurden. Erst im Nachhinein stellten sie fest, dass das Schloss „hakt“, was auf eine manipulative Einwirkung hindeutet.

Der Diebstahl muss laut Griewald zwischen dem 22. Mai und dem 31. Mai dieses Jahres erfolgt sein. Wie viele Räder noch fehlen, konnte der Sportler, der auch zweiter Vorsitzender des Bremer Radverbands ist, zu diesem Zeitpunkt noch nicht beantworten. Obwohl sich in dem Schuppen ebenfalls wertvolle Werkzeuge befanden, fehlte davon nichts. Die Diebe hatten es ausschließlich auf die Räder abgesehen. Nicht nur die RRG hatte dort Fahrräder untergestellt, auch andere Vereine. Jetzt muss erst mal erörtert werden, wer alles zu Schaden gekommen ist – und dann Anzeige erstattet werden.

Fest steht, dass mindestens elf Räder gestohlen wurden. Darunter sechs spezielle Rä-

der der Marke Giant, drei etwas ältere Crossräder und mindestens zwei Räder anderer Vereine, die den Schuppen ebenfalls zur Zwischenlagerung nutzen. „Die Hälfte der Räder habe ich aus meinem Privatvermögen finanziert und die andere Hälfte hat der Verein finanziert“, erklärt Griewald. Der reguläre Originalpreis dieser Räder liegt bei etwa 1500 bis 1600 Euro pro Stück. Bei sechs Rädern entspricht dies einem Wiederbeschaffungswert von circa 9000 bis 9600 Euro. Versichert waren die Gegenstände nicht, ärgert sich Griewald nun rückblickend. „Es ging jahrelang gut, deswegen war man wahrscheinlich auch ein bisschen blauäugig, was das angeht.“

Der Diebstahl trifft vor allem die Radsportjugend und Schulen, mit denen der Verein zusammenarbeitet. Da sie keinen Rennradlenker und eine bestimmte Reifenbreite ha-

ben, erfüllten sie genau die Anforderungen für Aktionen wie „Jugend trainiert für Olympia“, wo Bremer Triathleten sie genutzt hätten. Zuletzt waren die Gefährte an die Oberschule Gröpelingen ausgeliehen, damit sich Kinder dort auf die Schulmeisterschaften vorbereiten konnten. „Die Räder sind halt für die Leute, die anfangen wollen“, sagt Griewald. „Wir als Rennfahrer können die gar nicht gebrauchen eigentlich.“

Der Blick geht nun nach vorne: Nachdem Jan Griewald die Rahmennummern und Fotos der vermissten Räder in seinen Whatsapp-Status gestellt und geteilt hatte, erfuhr er eine große Welle der Unterstützung aus der Radsport-Szene. Dies ist für ihn ein kleiner Lichtblick in der sonst „demoralisierenden“ Situation: „Ich war total beeindruckt von der Solidarität, die da herrschte.“